

P2-Projekt Bürgervision Nexthamburg

Mit Bürgern Stadt entwickeln

WS 2011/2012

Stadt- und Quartierplanung Prof. Michael Koch

Betreuung: Julian Petrin

Ausgangslage und Problemstellung

Seit den Protesten um Stuttgart 21 und das Hamburger Gängeviertel hat die Debatte um Bürgerbeteiligung neue Brisanz erhalten. Wie kann man in Zeiten immer stärkerer und häufiger Bürgerproteste und immer deutlicherem Unmut mit bestehenden Beteiligungsangeboten Partizipation gestalten?

Seit 2009 erprobt Nexthamburg vom Bund gefördert eine neue Form der gemeinschaftlichen Stadtentwicklung, die über klassische Beteiligungsangebote hinausgeht. Gemeinsam mit einer Community aus interessierten Bürgern erarbeitet Nexthamburg eine Bürgervision für Hamburg, die Teil der Stadtentwicklungsdiskussion werden soll.

Das P2-Projekt Bürgervision Nexthamburg bietet die Gelegenheit, den Prozess von der Ideensammlung zur Bürgervision zu durchlaufen und so das Arbeiten auf der Grundlage einer Bürgeragenda zu üben.

Methode und Ablauf

Zur Annäherung an das Thema werden Grundzüge der aktuellen Beteiligungsdebatte nachvollzogen und Nexthamburg als Akteur in die aktuelle Debatte eingeordnet.

In einem ersten Schritt werden die bisherigen Bürgerbeiträge gesichtet, Themen und Kategorien zugeordnet und entsprechend ihres Reifegrads und ihrer Relevanz bewertet.

Auf der Grundlage der Bürgerbeiträge werden anschliessend Szenarien entwickelt, wobei besonders relevante Ideen vertieft und weiterentwickelt werden. In diesem Arbeitsschritt geht es auch darum, in Austausch mit der Community zu treten. Die Szenarien werden anschliessend evaluiert und zu einer Bürgervision verdichtet, wobei der methodische Weg selbst zu wählen ist.

Die Studierenden erhalten während des Projekts Gelegenheit, ihre Arbeit in den Nexthamburg-Prozess rückzukoppeln und an einem für Februar geplanten Zukunftscamp mit Bürgern teilzunehmen, bei dem ihre Ideen für die Bürgervision vorgestellt werden können.

Lernziele

- Übersicht über den aktuellen Stand der Debatte um Bürgerbeteiligung
- Üben des "sich Einlassens" auf Bürgerbeiträge: Kategorisierung, Aggregation und Weiterentwicklung von Bürgerbeiträgen, setzen von thematischen Schwerpunkten
- Üben des Austausches mit Beteiligten Bürgern
- Erstellen der Bürgervision: Schulung von konzeptionellen und redaktionellen Kompetenzen